

SEPTEMBER 2006

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV-BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

*Hochzeit im Dreivierteltakt
Hendrik Heneke und
Melanie Sarnow
gaben sich das Jawort*

Berlin

*danceComp
Kinder-DTSA-Abnahme
pinkballroom*

Brandenburg

*Kinder- und
Jugendsportspiele
Rosenpokal in Forst*

Sachsen

800 Jahre Dresden

Thüringen

*Fünf Jahre
Tanzcafé in Gera*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und Vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: über Geschäftsstelle, Sachsen: Michael Hölschke, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Dr. Rainer Willms. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

Hochklassiges Tanzen in historischen Mauern

danceComp etabliert sich im Turnierkalender

Tanzturniere in historischen Räumlichkeiten findet man eher selten; meist findet sich die Spezies Tänzer heutzutage in Turnhallen und Vereinshäusern zum sportlichen Kräftemessen ein. In den allermeisten Fällen bemühen sich die ausrichtenden Vereine dabei erfolgreich um eine angemessene Atmosphäre. Dennoch fragt sich so manche Tänzerin, gekleidet im sündhaft teuren Kleid, frisiert und geschminkt in stundenlanger Feinarbeit oder auch ihr männliches Pendant im eleganten Frack, ob die eigene Aufmachung nicht in einem gewissen Widerspruch zu so mancher Turnierstätte steht. Jedem Aktiven ist aber auch bewusst, dass dies keine böse Absicht der Veranstalter, sondern vielmehr eine finanzielle Frage ist. Umso erfreulicher sind dann die Ausnahmen von der Regel.

Eine dieser positiven Ausnahmen ist die danceComp in Wuppertal, die sich mittlerweile fest im Turnierkalender des DTV etabliert hat. Zum dritten Mal war die wunderschöne Historische Stadthalle Wuppertal in diesem Jahr Schauplatz für Turniere nahezu aller Alters- und Leistungsklassen, darunter wieder drei DTV-Ranglistenturniere. Bis nach Berlin hatte sich herumgesprochen, dass die



*Finalabschlussplatz sieben für Stefan und Juliane Klebsch
Foto: www.bplus.de*

Reise nach Nordrhein-Westfalen, insbesondere natürlich wegen einer der stilvollsten Turnierstätten Deutschlands überhaupt, durchaus lohnenswert ist. So nahmen in diesem Jahr aus den Berliner Reihen nicht nur die durchaus reiseerprobten Teilnehmer der Ranglistenturniere die Fahrt nach Westdeutschland auf sich, sondern auch Paare



*Fünfte im Ranglistenturnier der Senioren I S: Markus und Johanna Bensch
Foto: www.sports-picture.net*

anderer Leistungsklassen und aus organisatorischer Sicht dürfte kaum eines von ihnen enttäuscht worden sein.

Die in dieser Hinsicht doch sehr verwöhnten Berliner erlebten eine Turnierabwicklung, wie sie kaum besser hätte sein können. Selbst von den Außentemperaturen von über 30

Hochzeitsglocke im Dreivierteltakt

**Hendrik Heneke und Melanie Sarnow
gaben sich das Jawort**

Die turnierfreie Sommerpause nutzten Hendrik Heneke und Melanie Sarnow zu einem ganz besonderen Ereignis. Nach sechsjähriger Beziehung im und für den Tanzsport gaben sich beide am 15. Juli in der Dorfkirche Giesendorf das Eheversprechen. Gemeinsam mit Familie, Freunden und zahlreichen Repräsentanten des Tanzsports, darunter fast der gesamte Jugendausschuss und das Präsidium des LTV Berlin sowie DTV-Präsident Franz Allert, begingen sie den Tag, der sie in einen neuen Lebensabschnitt führte.

Hendrik und Melanie sind mit ihren zahlreichen Funktionen seit Jahren nicht aus der Berliner Tanzsportszene wegzudenken. Ob als Schatzmeisterin der Berliner Tanzsportjugend, Landesjugendwart, Wertungsrichter, Turnierleiter und nicht zuletzt auch als aktives Tanzpaar der Hauptgruppen A-Standard und A-Latein, es gibt kaum einen Bereich des Tanzsports, den das frischgebackene Ehepaar nicht schon kennengelernt und mitgeprägt hat. Bezeichnenderweise haben beide ihre Bekanntschaft dem Tanzsport zu verdan-

ken: Wie die Hochzeitgäste erfuhren, ist es neben Trauzeugin Juliane Schnur dem Summer Dance Festival 2000 zu verdanken, dass die beiden auf dem Tanzparkett und außerhalb der Fläche ein Paar wurden.

Das Präsidium des LTV Berlin wünscht Hendrik und Melanie Heneke für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg alles erdenkliche Glück sowie weiterhin so viel Elan in der Arbeit im und für den Tanzsport.

ROBERT UNGER

Grad spürte man in den gut klimatisierten Räumen nichts, so stand sportlichen Höchstleistungen eigentlich nichts mehr im Wege.

Eigentlich, denn einen kleinen Kritikpunkt müssen sich die Veranstalter doch gefallen lassen: Bei dem Versuch, die Turniermusik dem klassischen Ambiente der Turnierstätte anzupassen, blieb in einigen Fällen die TSO-Tauglichkeit der gespielten Stücke auf der Strecke.

So mussten beispielsweise die Teilnehmer eines Ranglistenturniers besonders in punkto Musikalität ihre Hochklassigkeit unter Beweis stellen und einige Tempowechsel gekonnt überspielen. Bei diesem einen Kritikpunkt bleibt es aber, und entsprechend ist dem abschließenden Urteil des TNW-Beauftragten für den Wertungsrichtereinsatz Ivo Münster: „Die Kinderkrankheiten hätten wir ausgeräumt“, nichts mehr hinzuzufügen.

Ein ähnlich positives Fazit lässt sich vom sportlichen Abschneiden der Berliner Paare ziehen. Michael Wenger/Melanie Ahl (Blau-Gold) konnten sich erneut für das Finale einer Rangliste der Hauptgruppe Standard qualifizieren und dort letztendlich Platz fünf für sich verbuchen. Knapp am Finale vorbei rutschten ihre Vereinskameraden Stefan und Juliane Klebsch; sie belegten mit dem siebten Platz den Anschlussplatz zur Endrunde.

Ebenfalls auf einem Anschlussplatz, allerdings zum Semifinale, landeten Jonathan Rodriguez-Perez/Lydia Hellmann (Blau-Silber) – Platz 13 bedeutete dies im Endergebnis. Außerdem im Viertelfinale der besten 23 Paare tanzten drei weitere Konstellationen des TC Blau-Gold: Andreas Kindler/Claudia Kahl-Kaminsky belegten Platz 15, Thorsten Unger/Vera Küster wurden get. 16. und Robert Unger/Sophia Eckle ertanzten Platz 19.

Erwähnt seien noch Sebastian Rüter/Ivonne Marquardt (Blau-Silber), die bei diesem Turnier ihre Ranglistenpremiere feiern durften. Noch vor dem um 14 Uhr beginnenden Turnier der S-Klasse gingen die beiden am selben Tag bei zwei Turnieren an den Start, gewannen das Turnier der Hauptgruppe II A-Standard und holten im folgenden Turnier der Hauptgruppe A-Standard den letzten noch fehlenden Punkt zum Aufstieg in die Sonderklasse, ehe sie mit dem Ranglistenturnier ihr drittes Turnier des Tages bestritten.

Lediglich 27 Paare gingen beim Ranglistenturnier der Hauptgruppe Latein an den Start.

Ruslan Sherman/Lydmilla Tymchuk (Creativ-Club) erreichten das Semifinale und konnten sich über den zehnten Platz im Endergebnis freuen. Bei den Senioren I ging es um Punkte für die deutsche Rangliste. Markus und Johanna Bensch (Blau-Gold) qualifizierten sich klar für das Finale und ertanzten bei stark gemischten Wertungen Platz fünf. Jens Neumann/Anke Gillner (Rot-Gold) waren im Semifinale vertreten, an dessen Ende ein neuer Platz stand. Knapp am Semifinale vorbei rutschten Patrick und Sabrina van der Meer (Blau-Gold), ihr 15. Platz war zugleich der Anschlussplatz an die nächste Runde.

Der Termin für die vierte Auflage der danceComp steht bereits fest: Am 7. und 8. Juli 2007 treffen sich Tanzsportler aus ganz Deutschland wieder in der Historischen Stadthalle Wuppertal, und auch allen Berliner Tänzern kann man die Reise nach Wuppertal guten Gewissens uneingeschränkt empfehlen.

ROBERT UNGER

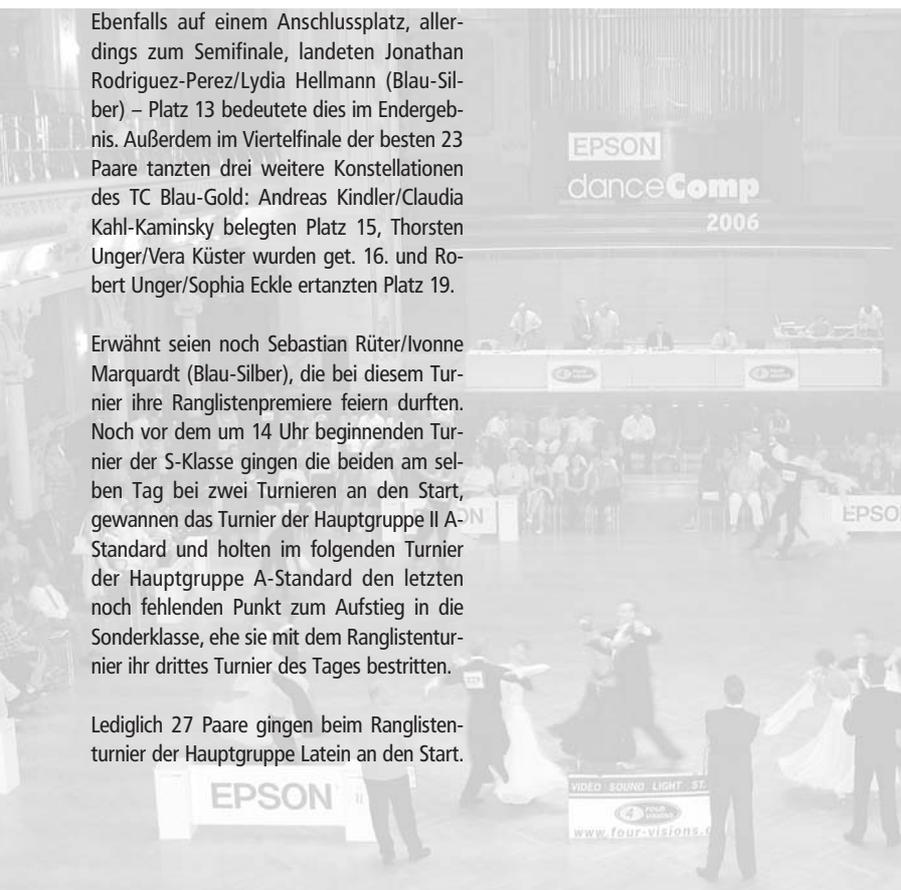
*Ruslan Sherman/
Lydmilla Tymchuk
waren das erfolgreichste
Berliner Lateinpaar auf der
danceComp
Foto: www.dancepages.de*



*Gut gelaunt in die Sonderklasse:
Sebastian Rüter/Ivonne Marquardt
Foto: tomprifoto.de*



*„Fast wie Blackpool –
nur schöner!“, die
danceComp in der
Historischen Stadthalle in
Wuppertal
Foto: tomprifoto.de*



Kinder-DTSA-Abnahme beim Rot-Gold geht in die dritte Runde

Bereits zum dritten Mal führte der Rot-Gold Berlin seine jährliche Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens für Kinder und Jugendliche durch. 37 junge Tänzerinnen des Vereins im Alter zwischen 7 und 13 Jahren waren erschienen, um sich für die begehrten Nadeln in Bronze, Silber und Gold zu bewerben. Ein Jahr lag zwischen der letzten Abnahme und diesem Termin – ein Jahr, in dem neue Tänze und Figuren erlernt oder Bestehendes verbessert wurden.

Es wurden wiederum nicht nur Standard- und Lateintänze, sondern auch Kinder- und Linientänze zu modernen Rhythmen getanzt. Die neuen Regeln für DTSA-Abnahmen im Kinder- und Jugendbereich eröffnen hier viel-

fältige Möglichkeiten, die von der Trainerin Beate Franke voll ausgeschöpft wurden. So wurde z.B. zu „Ich habe einen kleinen Papagei“, „Space Cowboy“ oder „La Camisa Negra“ ebenso getanzt wie zu den gewohnten Klängen von Cha-Cha-Cha, Tango und Jive. Am Ende freuten sich alle Teilnehmerinnen über die bestandene Abnahme.

Elf Kinder erhielten das Abzeichen in Bronze, 15 in Silber. Die elf Teilnehmerinnen „der ersten Stunde“, die vor zwei Jahren ihre erste Abnahme bestritten hatten, erreichten den ersten Meilenstein in ihrer noch jungen Tanzsportkarriere: Sie dürfen nun das Abzeichen in Gold tragen. Bemerkenswert ist, dass hier die jüngste Erwerberin erst acht Jahre alt war.

Alle Kinder und Jugendlichen, die nun auf den Geschmack gekommen sind, können es den Tänzerinnen des Rot-Gold gleichtun und sich ebenfalls um das DTSA bewerben. Die Jugendwarte und Breitensportbeauftragten der Berliner Tanzsportvereine geben hierzu gerne Auskunft.

Für alle, die nicht die Möglichkeit haben, in ihrem eigenen Verein das DTSA zu erwerben, bietet die Berliner Tanzsportjugend am Sonntag, 12. November, eine zentrale Abnahme an. Bis zum 27. Oktober können sich sowohl Gruppen als auch Paare anmelden. Weitere Informationen gibt es unter www.btsj.de oder bei den Mitgliedern des Jugendausschusses.
NICOLE SARNOW

*Die dritte Kinder-DTSA-Abnahme beim Rot-Gold war wieder ein voller Erfolg!
Foto: privat*



Figurenkontrolle **bei Landesmeisterschaften im Herbst**

Bei allen Landesmeisterschaften der D- und C-Klassen in den Standardtänzen (23.9. btc Grün-Gold und 1.10. OTK Schwarz-Weiß) wird eine Figurenkontrollkommission durch den LTV Berlin eingesetzt. Aufgabe dieser Kommission ist es, über die Einhaltung des Figurenkatalogs zu wachen. Insbesondere die Trainer der Paare in den betroffenen Startklassen werden gebeten, bei den Vorbereitungen zu den Landesmeisterschaften die Folgen nochmals eingehend zu prüfen. Bei Unklarheiten steht die TSTV Berlin für Rückfragen zur Verfügung.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wird die Kontrollkommission, im Gegensatz zur in der TSO festgelegten Vorgehensweise, zunächst nur beobachtend tätig: Es wird daher offiziell weder Verwarnungen noch Disqualifikationen geben.

Vielmehr wird der LTV anhand des Berichts der Kommission auf die Vereine und Trainer der betroffenen Paare zugehen, um durch intensive Gespräche zukünftigen Verstößen vorzubeugen. Nach Abschluss der Pilotphase werden zukünftig die Regularien der TSO wieder vollständig umgesetzt.

Tagesfahrt zu den Baltics

Zum 17. Mal lädt die Holsteinische Tanzsportjugend Turnierbegeisterte zu den Baltic Youth Open ein. Auch in diesem Jahr bietet der Jugendausschuss der Berliner Tanzsportjugend eine Fahrt dorthin an.

Anders als in den Jahren zuvor, wird es 2006 eine Tagesfahrt geben. Los geht's in den Morgenstunden des 18. November, und am gleichen Tag treten wir auch wieder die Heimreise an. Für einen Kostenbeitrag von nur 30 Euro kann jeder mitfahren, ob Tänzer oder Schlachtenbummler.

Paare, die Standard und Latein tanzen, sich die Fahrt aber nicht entgehen lassen wollen, sollten sich frühzeitig bei einem Mitglied des Jugendausschusses melden, damit Übernachtung und Rückfahrt organisiert werden können. Anmeldeschluss ist der 18. Oktober.

Reisewillige können sich hier schriftlich anmelden: Melanie Heneke, Albrechtstr. 72a in 12167 Berlin. Fragen beantwortet euch gern der gesamte Jugendausschuss. Detaillierte Informationen, wie zum Beispiel Treffpunkte, findet ihr online unter www.btsj.de unter Reisen. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

Nicht alles rosarot!

Die 7. Offenen Berliner Meisterschaften für gleichgeschlechtliche Paare

Sommer 2006 in Deutschland. Alle größeren Sportveranstaltungen fliehen vor der FIFA-WM und suchen sich Alternativtermine. Alle Sportveranstaltungen? Nein, im Sportzentrum der TiB am Columbiadamm gehörte auch in diesem Jahr der dritte Samstag im Juni den Offenen Berliner Meisterschaften für Frauen- und Männerpaare.



Siegerinnen C-Standard aus Berlin:
Dorothea Arning/Almut Freund

Inzwischen zum siebten Mal ausgetragen, ist das von pinkballroom in der TiB ausgerichtete Turnier zum Klassiker geworden und abgesehen von den Deutschen Meisterschaften das größte Turnier für gleichgeschlechtliche Paare in Deutschland. Mit Teilnehmern aus Dänemark, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Ungarn und natürlich Deutschland sowie einer Gesamtzahl von knapp 90 startenden Paaren waren die BOC wieder sehr international besetzt und von stattlicher Größe.

Die Abwicklung des Turniers verlief vorbildlich und frei von Pannen, die Zuschauerzahl war sehr erfreulich, die Stimmung hervorragend und die Leistungen auf dem Parkett wie immer weit gespreizt von Breitensport bis Spitzenklasse. Qualitätsmerkmale, die die

Sieger D-Standard aus Berlin:
Ludwig Becker/Joachim Hack



Berlin Open der gleichgeschlechtlichen Paare zu dem gemacht haben, was sie sind: Einem attraktiven Event für Tänzer und Tanzinteressierte breit gefächerter Herkunft – nicht zuletzt durch die Unterstützung des LTV Berlin.

Obwohl der Saal in traumhaftes Pink getaucht war, gab es bei den Berlin Open doch Anlass, die rosarote Brille zwischendurch kurz einmal anzuheben und genauer hinzuschauen auf die gleichgeschlechtliche Turnierszene. Da entdeckt man einen Dampfer, der in unruhiges Fahrwasser gekommen und darob ein wenig ins Schlingern geraten ist.

Da wären zum einen die Turnierpaare selbst: Ausgerechnet in einer Saison mit einem Turnier von Weltrang als Abschluss (den Outgames Anfang August in Montreal) hagelte es Paartrennungen und Rücktritte. Zurück blieben schmerzliche Lücken. Am deutlichsten offenbar wird dies bei den deutschen Paaren im Bereich Männer Latein. Nur zwei Paare der A-Klasse bei den EuroGames 2005 kamen aus Deutschland und beide haben sich inzwischen getrennt. Deutsche Meister wurden Anfang Mai in Köln die Sieger der EuroGames 2005 in der B-Klasse, Nils Binder/Patrick Dräger aus Oberhausen. In Berlin waren sie ohne echte Konkurrenz und siegten in einem Minifeld von sechs Paaren, von denen zwei aus dem Ausland kamen.

Weitaus besser sah es bei den Berlin Open 06 in den anderen Sektionen aus. Bei den Lateinfrauen waren 20 Paare am Start, und das Ergebnis der A-Klasse ist besonders bemerkenswert, obwohl es einen Favoritinnensieg gab. Schafften es doch Beate Fricke/Sabine Karkó, ihres Zeichens zweifache und amtierende Europameisterinnen, in ihrer letzten Saison endlich einmal ihr Heimturnier zu gewinnen. Auch auf den Plätzen zwei bis vier landeten Paare von pinkballroom in der TiB. Ein traumhaftes Mannschaftsergebnis!

Große Startfelder gab es im Standardbereich. 35 Frauen- und 27 Männerpaare in je vier Klassen wussten das Protokollteam und die kompetente internationale Turnierleitung (Mette Bugge aus Kopenhagen und Frank Röpke aus Hannover) über Stunden zu beschäftigen. Bei den Frauen siegte das derzeit wohl beste Paar überhaupt, Petra Zimmermann/Caroline Privou vom TTC Rot-Gold

Köln, die an gleicher Stelle vor gut einem Jahr mit dem seinerzeit überraschenden Gewinn der Deutschen Meisterschaft ihren ersten großen Erfolg hatten feiern können. Platz zwei reichte Fricke/Karkó locker aus, um wieder das Lila Band der Spree für das beste weibliche Allroundpaar verliehen zu bekommen.

Das Männerturnier war ausgesprochen spannend. In Abwesenheit aller drei A-Medaillenpaare der DM 2006 und gleichzeitiger Anwesenheit der Plätze vier bis sechs sowie acht bis zwölf war ein enger Ausgang vorgeplant. Drei Berliner Paare erreichten mit sehr guten Leistungen das A-Finale, mussten aber den Sieg anderen überlassen. Ingo Luchtefeld/André Büchter vom Ems-Casino Blau-Gold Greven bekamen nach uneinheitlicher Finalwertung die Goldmedaillen verliehen, den Lokalmatadoren Heiko Ehrig/Andreas Schöpp blieb immerhin Silber und der Titel des Berliner Meisters.



Siegerinnen B-Latein aus Berlin:
Claudia Neidig/Ulrike Hesselbarth

Insgesamt gab es viel Erfreuliches auf dem Parkett zu sehen. Dennoch ist unübersehbar, dass das gleichgeschlechtliche Turniertanzen ein allgemeines Nachwuchsproblem hat. Teilnehmer unter 25 Jahren sind eine Seltenheit, und fast neidisch könnte man nach Ungarn blicken, wo es in den letzten zwei Jahren einen unglaublichen Boom gegeben hat. Sieben zumeist neue Paare bei den Berlin Open zeugten davon.



Siegerinnen A-Std.:
Caroline Privou/
Petra Zimmermann

Alle Fotos:
www.martinschlichting.de



Sieger A-Latein:
Patrick Dräger/
Nils Binder

Sieger A-Standard:
André Büchter/
Ingo Luchtefeld



**Berliner
Meister**

A-STD
Heiko Ehrig
Andreas Schöpp
B-STD
Thorsten Reulen
Rainer Dietzel
C-STD
Robert Günther
Johannes Schwartzkopf
D-STD
Ludwig Becker
Joachim Hack
A-STD
Beate Fricke
Sabine Karkó
B-STD
Monika Schmitt
Antje Wähler
C-STD
Dorothea Arning
Almut Freund
D-STD
Gabriele Draheim
Yvonne Speckemeyer
A-LAT
Rainer Dietzel
Thomas Bensch
C-LAT
Markus Naurath
Paul Vomend
A-LAT
Beate Fricke
Sabine Karkó
B-LAT
Ulrike Hesselbarth
Claudia Neidig
C-LAT
Dorothea Arning
Almut Freund
D-LAT
Katharina Eberstein
Sabine Wortmann

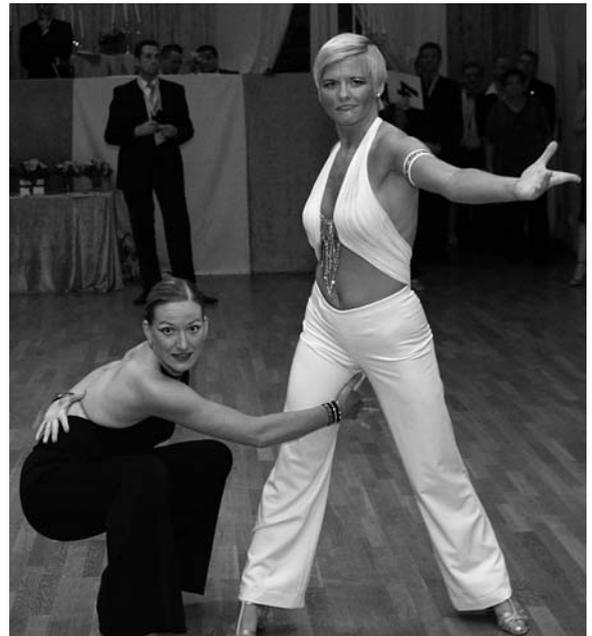
Fünf der 14 Turniersiege sowie einer der beiden Allroundpreise gingen an Paare des Ausrichters pinkballroom der TIB. Eine gute, aber keine überragende Ausbeute. Denn auch an pinkballroom, der größten und stärksten Turniertanzgruppe Deutschlands, ist die Geißel der Paartrennung nicht spurlos vorbeigegangen.

Man darf gespannt sein, wie die weitere Entwicklung verlaufen wird, denn Tanzen findet ja nicht nur auf dem Parkett statt, sondern auch daneben. Generell geht die Tendenz in Deutschland stark zu einer Annäherung an den DTV. Offen wird bereits von der Möglichkeit eines unabhängig operierenden Verbandes unter dem Dach des DTV gesprochen. Auf der anderen Seite gab es im Vorfeld der Berlin Open eine Einflussnahme des Bundessportwerts, die als unangemessen empfunden wurde und zu Misstönen führte. Dazu hat man mit Stand Juli 2006 nur einen Bewerber für eine Deutsche Meisterschaft 2007, und der kommt aus ausdrücklich DTV-fernen Regionen.

Auch international herrscht Unruhe. In den USA ist ein Pseudo-Weltverband für gleichgeschlechtliches Tanzen ohne das Wissen

und die Mitwirkung der Europäer ausgerufen worden. Diese formieren sich nun nach jahrelanger Letzargie, um etwas zu kreieren, was das Same-Sex-Dancing bis heute nicht hat: Ein Verbandswesen mit all seinen Posten, Institutionen und Regelwerken. Vielleicht ist das der Rahmen, der dem gleichgeschlechtlichen Tanzen wieder stärkeren Zulauf bringt, frei nach der Faustregel „Ein Verband schafft Seriosität, schafft Attraktivität, schafft Leistungsdichte.“

Vielleicht ist es aber auch genau der falsche Weg. Bezog die immer noch junge Sparte doch ihre Attraktivität lange daraus, Spaß am Turniertanzen haben zu können – ohne jegliche verbandsbürokratischen Hürden. Es



*Siegerinnen A-Latein aus Berlin:
Sabine Karkó/Beate Fricke*

bleibt auf alle Fälle spannend und es wird sich lohnen, am 16. Juni 2007 wieder vorbeizuschauen, bei den 8. Offenen Berliner Meisterschaften.
THORSTEN REULEN

Kinder- und Jugendsportspiele des LSB Brandenburg

*Siegerehrung bei den Kinder- und
Jugendsportspielen
Foto: privat*



Vor Beginn der Urlaubszeit traf sich die Tanzsportjugend noch einmal im Rahmen der Kinder- und Jugendsportspiele. So lud der 1. TSC Frankfurt (Oder) mit dem Organisationsteam um Silvia Bodanowski, Jutta Hartung und der Landesjugendwartin Marit Kramski den Brandenburger Nachwuchs zu einem Breitensportwettbewerb und als gelungene Auflockerung dazwischen zum „Sambapokal“ ein.

Den Anfang machten in der Sporthalle Sabiniusstraße die jüngsten Tänzer (AK 1), die mit 14 Paaren vertreten waren. Eifrig demonstrierten die Kleinen vor den Augen der Wertungsrichter und ihren Eltern ihr Können. Drei Paare bestimmten souverän das Feld mit guten Leistungen in Standard und Latein. Während die Plätze eins und zwei an die Paare aus Forst gingen, ertanzte sich das Paar aus Frankfurt (O) den dritten Platz. Auch die Altersklassen II und III zeigten gewachsenes Leistungsvermögen. Am Ende teilten sich die Paare aus Forst, Frankfurt und Schwedt die Medaillen.

Als Auflockerung vor dem Jugendturnier folgte als kleiner Leckerbissen der „Sambapokal“, an dem sich alle – Trainer, Wertungsrichter und aktive Tänzer – beteiligten. Heiße Sambarythmen erfüllten die ohnehin schon warme Halle und heizten nicht nur den Tänzern richtig ein. Bei dieser Musik hielt es auch die Zuschauer nicht mehr auf den Plätzen. Bei dieser Begeisterung und Freude aller Beteiligten war das Ergebnis zur schönen Nebensache geworden. Zum Abschluss folgte das Standardturnier der Jugend. Hier teilten sich die Paare aus Forst und Schwedt die Medaillen. Am Ende konnten sich die Organisatoren vom 1. TSC Frankfurt (O) über ein gelungenes Tanzsportfest freuen.

Vielleicht wurde gar der eine oder andere jugendliche Zuschauer für den Tanzsport begeistert?! Auf alle Fälle haben alle Beteiligten an diesem Tag etwas mitgenommen – neben dem vom LSB gestifteten T-Shirt. Vielleicht finden ja im nächsten Jahr noch ein paar mehr jugendliche Zuschauer den Weg in die Tanzsporthallen.
KERSTIN GLESKE

Rosenpokal in Forst – ein Traditionsturnier

In diesem Jahr wollte der TSC Smaragd – nachdem schon die Landesmeisterschaft Latein viel organisatorische Kraft kostete – ein kleines, aber feines Turnier anbieten und wechselte den Turnierort von der großen Turnhalle in einen Gaststätten-saal. Ein kleines bisschen enttäuscht war der Veranstalter, als nicht so viele Startmeldungen wie erhofft eingingen. Ist so kurz vor der Sommerpause bei den Turnierpaaren schon die Luft raus? Lag es etwa an der Hitze- oder gar Fußballweltmeisterschafts-Welle? Oder ist der Weg an die polnische Grenze doch zu weit? Meinungen zu diesem Problem sind hochwillkommen im Gästebuch der Homepage www.tsc-smaragd.de!

Insgesamt gingen aber 38 Mal Paare aus Sachsen, Berlin und natürlich aus Brandenburg an den Start. Die weiteste Anreise hatte ein Rostocker Paar. Sie waren begeistert, dass sich für sie der Besuch des Rosenpokalturniers gelohnt hatte, denn sie konnten als Sieger ihrer Lateinklasse zwei Pokale nach Mecklenburg mitnehmen.

Diese gläsernen Pokale waren in diesem Jahr wirklich eine Augenweide (liebevoll ausgesucht von der Firma Kruschel); sie waren

ganz sicher ein besonderer Anreiz, für einen Sieg richtig hart zu kämpfen. Der TSC Smaragd ist sehr stolz auf seine eigenen Paare, die immerhin 16 Mal am Start waren und vier erste, drei zweite und drei dritte Plätze ernteten.

Die Siegerehrung wurde von Dr. Kaiser (Amtsleiter Kultur, Jugend und Sport bei der Stadtverwaltung Forst) durchgeführt. Er ist dem Turniertanz sehr verbunden und beehrt den TSC Smaragd zu jedem Turnier. Selbst familiäre Verpflichtungen hielten ihn nicht davon ab, zu den Siegerehrungen stets in den Saal zurückzukehren.

Turnierleiter Peter-Detlef Winter (Beauftragter des Landesverbandes für das Deutsche Tanzsportabzeichen) verstand es, auch Zuschauern, die nicht so vertraut mit dem Turniertanz sind, die Begeisterung für diesen Sport zu vermitteln. Der Vereinsvorsitzenden Marion Malitz dankte er herzlich für die Unterstützung der Kinder- und Jugendsportspiele am Vortag in Frankfurt/Oder und vor allem für ihren persönlichen Einsatz, schließlich holte sie beim Sambapokal in den vom Sohn geborgten Lateinsachen sogar den dritten Platz. Zusätzlich zu einem Blumenstrauß

überreichte er als Überraschung ein Erste-Hilfe-Päckchen; nur gut, dass es nicht zum Einsatz kommen musste! Die Lacher hatte Herr Winter spätestens auf seiner Seite, als er für sich selbst mehrfach die rote Karte zückte, denn nicht immer gelang es ihm, alle Namen richtig auszusprechen.

Eine tolle Atmosphäre – das ist das Markenzeichen des Rosenpokalturniers – ist geprägt von Kameradschaftlichkeit, Fairness und Herzlichkeit. Dies bescheinigten dem TSC Smaragd nicht nur viele Zuschauer, sondern auch die aus Berlin, Potsdam und Finsterwalde angereisten Wertungsrichter. Auch ein Grund, schon das nächste Turnier in Angriff zu nehmen!! Und – ein paar mehr Paare dürfen es dann gerne noch sein!

BIRGIT HOFEDANK

Landeshauptstadt Dresden feiert 800. Geburtstag

Der Tanzsport feiert mit

Wann hat es das je gegeben: Alle Dresdener Tanzsportvereine ziehen an einem Strang und offerieren der Stadt Dresden ein Geburtstagsgeschenk. Im einzigartigen Ambiente des Jugendstilsaales „Ballhaus Watzke“ tanzen zum Motto „800 Beine zu 800 Takten Tanzmusik“ die Vereine auf der gleichen Welle.

Der Nachmittag gehört der flanierenden Öffentlichkeit, von Salsa und Western Dance geht es bis zu Cha-Cha-Cha und Langsamen Walzer. Präsentationen und Mitmachaktionen laden die Dresdener ein; darüber hinaus gibt es neue Kontakte und Mitgliedschaften. Am Abend folgt der festliche Ball mit dem Mannschaftskampf aller Dresdener Vereine, aber nicht gegeneinander, sondern in gemischten Teams. Die heißen dann passend zum Stadtjubiläum „August der Starke“, „Gräfin Cosel“, „Hofnarr Fröhlich“...

Der Stadt Dresden alles Gute für die nächsten Zeitabschnitte!

MICHAEL HÖLSCHKE



Siegerehrung beim Rosenpokal des TSC Smaragd Forst

Foto: privat

Thalheim/Spiesbach international erfolgreich

Beim IDSF Open International in Albena (Bulgarien) setzten sich in der Standardsektion Oliver Thalheim/Tina Spiesbach, TC Rot-Weiß Leipzig hervorragend in Szene. Sie ernteten sich im Finale den fünften Platz.

Sächsische Erfolge bei den TüTaTa

Beim gut besetzten Turnier der Hgr. A-Standard mit interessanten Paaren aus der Schweiz und Österreich siegten Sandro-Pascal Bahke/Jeannine Sager vom TSC Leipzig. Wegen Verletzung konnten sie bei den weiteren noch geplanten Turnieren nicht mehr antreten. Tobias Miesler/Sindy Zielke, TSZ Borna/Neukirchen kamen im Finale der Hgr. S-Standard auf Rang fünf.

M.H.

Fünf Jahre Tanzcafé Gera

Mit Freu(n)den tanzen!

Sportlich aktiv sein, eigenes Engagement zeigen, feste Freundschaften schließen und gemeinsam die hochgesteckten Ziele erreichen.

So oder so ähnlich könnte das Geheimrezept dieses kleinen Geraer Vereins mit hohen Ambitionen lauten. Was im Januar 2001 mit einer fixen Idee begann, feiert am 23.09. – im Rahmen der eigens organisierten Tanzveranstaltung „Tanzcafé Gera“ – sein fünfjähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch!

Den Startschuss für das „Tanzcafé“ gab eine Gruppe von motivierten jungen Leuten. Sie setzten es sich zum Ziel, eine Tanzveranstaltung zu organisieren, welche die Fans des klassischen Gesellschaftstanzes in Gera und Umgebung begeistern sollte. Dabei wurde unter anderem sehr viel Wert auf genügend Platz und gute Musik gelegt.

Über die Jahre hinweg hat sich aus dieser Idee ein hervorragend organisierter und vielseitiger Verein herausgebildet, der sich mit Herz und ganz viel Liebe zum Detail seiner großen Leidenschaft – dem Tanzen – widmet.

Die Tanzveranstaltung gibt es immer noch. Sie ist der Höhepunkte in jedem Jahr, auf den sich alle Stammgäste und natürlich auch die Vereinsmitglieder immer wieder freuen und regelrecht sehnsüchtig erwarten. Zu jedem Tanzcafé werden die neuesten Tanzformationen des Vereins präsentiert, vielversprechende Showtalente vorgestellt und selbstverständlich – wie könnte es auch anders sein – getanzt bis dem letzten Gast die Füße wehtun.

Dabei entdeckt man auf der Tanzfläche neben den Gästen so manche Vereinsmitglieder. Sie sind leicht an der Vereinskleidung zu erkennen: ganz in schwarz mit einer roten Fliege oder einem roten Schal. Die Veranstaltung „mit Herz“ kommt bei den Gästen gut an und ist stets im Vorfeld ausverkauft.

Aber das Tanzcafé Gera leistet bei weitem mehr. Innerhalb der letzten fünf Jahre entwickelten sich – dank des Engagements des

Vorstands und der Choreographen – zwei starke Tanzgruppen. Die Gruppe „in the pink“ befasst sich im Bereich Jazzdance mit den unterschiedlichsten Tanzformen. Von sportlich bis elegant – hier lässt die Vielfalt der Formationen keine Wünsche offen. Die Paartanzgruppe „double feature“ ist eine der wenigen in der Region, die sich mit dem Formationstanz beschäftigt. Egal ob Latein Standard oder Squaredance auf dem Programm stehen – alle Formationen haben einen hohen Showcharakter und werden von Mal zu Mal anspruchsvoller.

Die Gründungsmitglieder hätten damals nicht vermutet, dass der Verein so lange bestehen bleibt. Viele der Initiatoren leben mittlerweile gar nicht mehr in Gera. Durch Studium oder Arbeit wohnen sie nun in Städten wie Frankfurt, Leipzig, Wilhelmshaven oder München. Trotzdem ist ihr Engagement nicht gesunken.

Viele der auswärtigen Mitglieder kehren am Wochenende regelmäßig nach Gera zurück, um am Training teilnehmen zu können. Auch neue Mitglieder konnte der Verein seit seiner Gründung hinzugewinnen. Jeder, der etwas erreichen möchte, hat hier die Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen. So hat sich der eine oder andere junge Tänzer schon als ausgesprochenes Organisationstalent entpuppt oder seine Kreativität im vereinsinternen Dekorationsteam unter Beweis gestellt.

Neben einem abwechslungsreichen, aber doch anspruchsvollen Training legt der Vorstand des Vereins großen Wert auf den freundschaftlichen Zusammenhalt der Mitglieder. Der Leitspruch des Vereins „Mit Freu(n)den tanzen!“ wird durch regelmäßige Vereinsaktivitäten wie Weihnachtsfeiern, Trainingslagern und gemeinsamen Aus-

flügen in die Praxis umgesetzt. So haben die meisten Mitglieder im Verein nicht nur ein kreatives Hobby, sondern auch viele neue Freunde gefunden.

Der Verein bemüht sich durch die Zusammenarbeit mit anderen Clubs und Organisationen wie dem Lichtbildkombinat Gera und „Ja für Gera“ das kulturelle Leben der Stadt aktiv zu fördern. Auftritte zur Belebung des Geraer Marktplatzes oder zu den Gesundheitstagen in den Gera-Arcaden gehörten in den letzten fünf Jahren dabei genauso ins Programm, wie Auftritte bei mehreren Galaveranstaltungen des TC Michael Hirschel.

Für die Zukunft hat sich der Verein einiges vorgenommen. So wird es für 2007 erstmalig einen Kalender geben, der die Tänzer an markanten Orten Geras zeigt. Ständig werden durch gezielte Aktionen neue Mitglieder gesucht, die sich für das Tanzen begeistern können und im Tanzcafé Gera aktiv sein wollen, um ihr Können zu den verschiedenen Gelegenheiten unter Beweis zu stellen. Zudem will der Verein in Zukunft noch mehr Präsenz zeigen. Aus diesem Grund wird angestrebt, bei der Weltmeisterschaft der Lateintänze im Sommer 2007 den einen oder anderen Beitrag zu leisten. Na dann – viel Erfolg!

DER VORSTAND

Tanzcafé Gera „Wir sind 5“
Foto: privat

